

Das Industriedesigner-Team mit Weltruf, die Zimmerlis aus Warth im idyllischen Thurgau.

Nichts einfacher als das.

Mal schnell einen «Lättli-Rost» konstruieren? Für knifflige Aufgaben holen sich viele Unternehmer gern das Zimmerli-Team ins Boot. So arbeitet auch die Firma DOC AG bei schwierigen Vorgaben am liebsten mit den Designern aus dem Thurgau zusammen.

Kurt Zimmerli

Nach der Industrie-Designer-Fachklasse absolvierte Kurt Zimmerli seine Lehr- und Wanderjahre bei verschiedenen Entwicklungsbüros in Genf und Zürich. Dann verschlug es den



Solothurner in die Ostschweiz, wo er bei der Firma SIGG AG, Frauenfeld, 14 Jahre lang wirkte. In diese Zeit fallen viele bahnbrechende Neuentwicklungen für die Haushaltsbranche, die noch heute weit verbreitet sind. Ja, man kann sagen, dass es wahrscheinlich keinen Schweizer Haushalt gibt, in dem nicht ein Zimmerli-Produkt verwendet wird. Seit 20 Jahren ist er freischaffend und seit einem Jahr wirkt sein Sohn Fabian bei wichtigen Projekten – zum Beispiel bei Sanapur – massgeblich mit.

Industrie-Designer Kurt Zimmerli berichtet

Als mich Philippe Cuérel, Inhaber der Firma DOC AG (Hersteller von Schlafsystemen), mit dem Pflichtenheft für den neuen Sanapur-Rahmen konfrontierte, war mir sofort klar, dass wir in Bezug auf das Design und die Funktionalität Neuland betreten müssen.

Aluminium als Werkstoff

Es gab zwar zu jenem Zeitpunkt bereits «Alu-Frames» auf dem Markt; bei der Firma DOC waren die Ansprüche an die Leichtigkeit und die Modularität sowie an die Schlaf-Funktionalität um einiges höher. Aluminium ist ein idealer Werkstoff, denn er wird von den Kunden als «warm» empfunden, passt sich den verschiedensten Interieurs gut an und ist äusserst langlebig. Auf der anderen Seite ist Alu sehr weich, beweglich und nicht allzu belastbar. Fündig wurde ich bei einer Firma, die ausgeklügelte Profile mit garantiert grosser Stabilität herstellt. Die Firma prüfte die Belastbarkeit der Profile bis an ihre Grenzen. Dieser Aspekt wird immer wichtiger, denn das Durchschnittsgewicht der Bevölkerung steigt ständig an.

Anbau-Elemente sind geplant

Auch wenn es um Weiterentwicklungen geht, steht bei uns der (End-)Kunde im Mittelpunkt. Wir gehen davon aus, dass jemand, der eine neue Schlafstätte kaufen möchte, im Normalfall erst einmal das Bettgestell auslacht. Als nächstes wird eine passende Matratze dazu gekauft und der so genannte «Lättlirost» kommt dann noch fast beiläufig dazu. Genau an dieser Stelle haben wir angesetzt und ein geschlossenes System kreiert. Zur Sanapur-Matratze gehört auch der Sanapur-Einlegerahmen, denn nur so funktioniert das Schlafsystem optimal.

Das Sanapur-Schlafsystem wird auf der bestehenden Basis in Zukunft noch weiter ausgebaut. So lässt beispielsweise die aussen verlaufende Nut dem Designer noch einige technische Raffinessen offen. Derzeit wird geprüft, ob die Befestigung von zusätzlichen Anbau-Elementen möglich ist. Mehr sei an dieser Stelle noch nicht verraten; in der nächsten Ausgabe von Sanaprofil werden die Leser und Leserinnen wiederum über den aktuellen Stand der Entwicklung informiert.

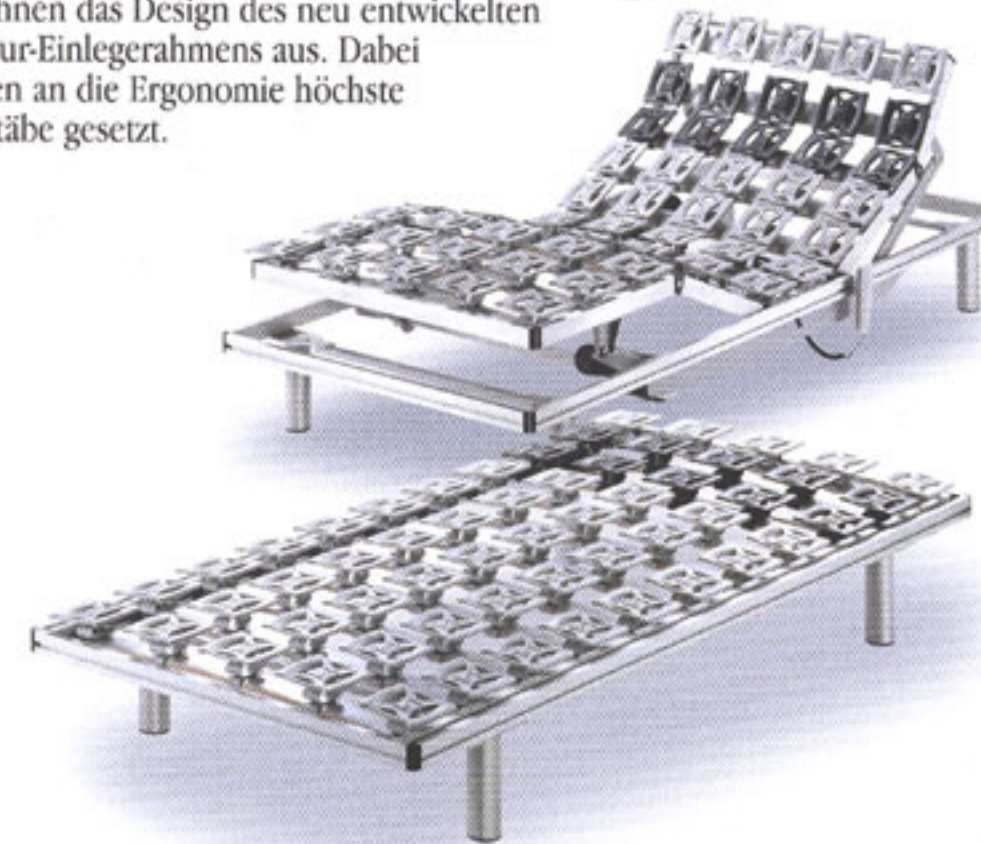
Formschön und stabil, auf die richtige Verbindung kommt es an



Eine grosse Herausforderung bestand in der Konstruktion der Eckverbindelemente, müssen sie doch einen grossen Teil der dynamischen Kräfte auffangen. Gleichzeitig sollen sie formal in das Konzept des Sanapur-Rahmens passen und ein grosses Pflichtenheft erfüllen: Langlebigkeit, Hitzebeständigkeit, UV-Unempfindlichkeit, Farbtreue usw. Entstanden ist ein kleines Präzisionsteil, geformt aus Glasfasern.

Leichtigkeit und Eleganz

...zeichnen das Design des neu entwickelten Sanapur-Einlegerahmens aus. Dabei wurden an die Ergonomie höchste Massstäbe gesetzt.



Perfekte Ergonomie mit einem überzeugenden Designkonzept zu verbinden, das war die besondere Herausforderung bei der Entwicklung des Sanapur-Rahmens. In erster Linie ging es darum, ein geschlossenes Schlafsystem zu entwickeln. Danach galt es, die unverkennbaren Eigenschaften der visco-elastischen Matratze so mit der Unterlage zu ergänzen, dass das einzigartige Komfortgefühl noch erhöht werden konnte.

Matratze und Rahmen bilden eine Einheit

Es mussten frei regelbare Flex-Control Elemente eingesetzt und auf abgedeckten Trägerlatten montiert werden, um der hohen Erwartungshaltung gerecht zu werden. Diese qualitativ hochwertigen Elemente mit der speziellen Form werden extern hergestellt, und zwar exklusiv für das Sanapur-Schlafsystem. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Gewährleistung der Stabilität auch bei grösseren Breiten sowie die Wahrung der Flächigkeit, d.h. es darf keine Bogenform über die Querlatten hinweg entstehen. Das Resultat lässt sich sehen – der Einsatz der Flex-Control Elemente verstärkt die bereits positive

Wirkung der Matratze vor allem im Schulter- und Gesässbereich.

Einlegerahmen wird zum kompletten Bett

Damit aber nicht genug: Dem Ehrgeiz von Kurt Zimmerli ist es nämlich zu verdanken, dass gleichzeitig auch noch ein neuartiges, modulares Bettsystem kreiert wurde. Der Einlegerost kann ohne grossen Aufwand zum kompletten Bett ausgebaut werden. Es müssen nur noch die Füsse angesetzt werden, und schon ist das Bett fertig. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, einen Matratzenhalter in der Rahmen-Nut zu befestigen. Der Rahmen kann natürlich auch als solches in jedes herkömmliche Bettgestell eingelegt werden. Die Einbauhöhe ist so gering, dass hier keine Grenzen gesetzt werden. Der Designer Kurt Zimmerli hat wirklich ganze Arbeit geleistet und eine ultraleichte wie auch formschöne Schlafstätte für moderne und anspruchsvolle Leute geschaffen. Er wird damit neue Massstäbe auf internationaler Ebene setzen.

Kein «B'suecher-Gräbli»-Effekt

Bereits mit dem heute verfügbaren Sanapur-Schlafsystem können zwei Einlegerahmen problemlos zusammen gefügt werden. Es entsteht also kein unangenehmes «B'suecher-Gräbli», das zweifelsohne einen negativen Effekt auf das gute Schlafgefühl hätte. Ganz so einfach ist es jedoch mit den Ideen der Designer nicht immer, schliesslich dürfen die Produktionskosten nicht aus dem Ruder laufen. Der Kunde muss letztendlich ein Spitzenprodukt erhalten, das auch noch zahlbar ist. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiter-Team der Firma DOC ist dies perfekt gelungen.

Ständiges Verbessern und Optimieren

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Arbeit als Designer für mich über weite Strecken ein ständiges Eliminieren von Fehlern sowie ein schrittweises Verbessern und Optimieren bis hin zum fertigen Produkt ist. Letzteres existiert natürlich schon lange vorher als Vision im Kopf. Das war auch bei Sanapur nicht anders. Die vielen begeisterten Besitzer dieses neuartigen Schlafsystems bestärken uns im Glauben, die richtigen Überlegungen angestellt und umgesetzt zu haben.

Die Bottle

eine Flasche erobert die Welt.



Fast alle kennen sie, gross und klein liebt sie – die metallene Trinkflasche, genannt SIGG-Bottle. Anfänglich war sie nur in einer Form und in zwei Farben erhältlich. Später kamen diverse Formvariationen hinzu. Auch an der Verschlussmechanik wurde weiter gefeilt. Schliesslich wollte man die Bedürfnisse für jeden Hausgebrauch abdecken, sei es der gemütliche Wanderer oder aber der Spitzen-Sportler.

Den absoluten Durchbruch schaffte die «Bottle» in den 90er Jahren, als die Firma SIGG jedes Jahr eine neue Design-Kollektion lancierte und die



Kurt Zimmerli, Designer der Sigg-Bottle

Flasche so zum eigentlichen Kult- und Sammlerobjekt avancierte, und zwar weltweit. Sogar eine Kinderkollektion wurde kreiert und schon bald schlossen die Kleinen die bunt bemalte Trinkflasche in ihr Herz. Die höchst mögliche Anerkennung erreichte die SIGG-Bottle mit der Aufnahme in die ständige Design-Sammlung des «Museum of Modern Art» (Moma) in New York. Eine verblüffend zeitlose Form verbunden mit dem Label «Swiss Made» schreibt Zeitgeschichte.



Im Museum of Modern Art (Moma) New York hat sich die Bottle einen ständigen Platz erobert.